

21.12.2010

Sehr geehrte Kunden und Freunde des Solarserver,

die Festtage stehen kurz bevor, und wir freuen uns, Ihnen in unserem Newsletter zum Abschluss des Jahres einige wichtige Hintergrundinformationen zur Solar-Branche senden zu können.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Kollegen und Ihrer Familie besinnliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.

Unser aktueller Newsletter informiert über eine Warnung der Grünen im Europaparlament vor Plänen des EU-Energiekommissars Günther Oettinger zur Harmonisierung der Förderung und gleichzeitiger Schwächung des EEG. Da der Vorstoß des Energiekommissars weit reichende Folgen haben könnte, nehmen wir die Stellungnahme der Grünen komplett in den Newsletter auf.

Außerdem finden Sie in dieser Infomail juristische Tipps zur Dokumentation und Überprüfung einer neuen PV-Anlage. Und last but not least bedanken wir uns für die Auszeichnung unseres Portals www.solarserver.com mit dem Europäischen Solarpreis 2010 (Medien).

I. EEG in Gefahr: Grüne im Europaparlament warnen vor "Oettingers trojanischem Pferd"

Unter dem Vorwand, einen europaweit einheitlichen Einspeisungstarif für die erneuerbaren Energien zu schaffen, wolle EU-Energiekommissar Günther Oettinger über die europäische Ebene das deutsche Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) aushebeln, warnen die Grünen im Europaparlament. Durch eine Harmonisierung der Förderung von erneuerbaren Energien in der ganzen EU würde der Vorrang für erneuerbare Energien beim Netzzugang abgeschafft und die dezentrale Förderung behindert. "Unter dem Deckmantel eines europaweiten EEG verlagert und verlangsamt Oettinger damit die notwendige Energiewende in Europa", kritisiert Hans-Josef Fell, Sprecher für Energiepolitik der Bundestagsfraktion B 90/Die Grünen. "Gewinner wären dabei ENBW, Vattenfall, RWE und EON, die die Energiepreise durch Spekulation unnötig verteuern und mittelständische Konkurrenz aus dem Markt drücken wollen. Oettinger will zu diesem Zweck die Erneuerbare-Energien-Richtlinie bereits 2011 auf den Prüfstand stellen, statt wie bislang vorgesehen 2014."

"Gegen diese Pläne stellen wir uns vehement und setzen uns dafür ein, dass die Erneuerbare-Energien-Richtlinie erst 2014 überprüft wird, wenn auch genügend Erfahrungen vorliegen. Den von Oettinger favorisierten Grünstrom-Zertifikatehandel lehnen wir grundsätzlich ab", so Fell weiter. Die Grünen im Europaparlament haben eine Anzeigenkampagne gestartet, die seit dem 16.12.2010 in vielen großen Tageszeitungen zu sehen ist.

Bundesregierung hält sich bedeckt

Im Energieministerrat hätten sich viele Staaten Anfang Dezember gegen die Harmonisierungspläne Oettingers gewandt, nur Dänemark und die Niederlande unterstützten die Harmonisierungspläne des Energiekommissars. Die Bundesregierung halte sich bedeckt und habe sich trotz mehrmaligen Nachfragens geweigert, in ihren Berichten an den Umwelt- sowie Wirtschaftsausschuss die eigene Position mitzuteilen. "Hintergrund ist, dass Wirtschaftsminister Brüderle (zuständig für den EU-Energieministerrat) den Vorstoß Oettingers zur Abschaffung des EEGs unterstützt, aber nicht möchte, dass dies der Öffentlichkeit vor den wichtigen Landtagswahlen bekannt wird", so Fell.

Nach Auffassung der Grünen im Europaparlament wollen Energiekonzerne und -händler die positive Entwicklung der Erneuerbaren stoppen und fordern eine europaweite Harmonisierung der Fördersysteme für erneuerbare Energien, um so die Grundlagen für die Zerstörung des EEG zu

schaffen. Der Handel mit so genannten Erneuerbaren-Zertifikaten würde zudem höhere Preise für die VerbraucherInnen bedeuten, da Zertifikate EU-weit meistbietend verkauft werden sollen und Händler und Energiekonzerne Profite einstreichen würden.

Stellungnahme der Grünen im Europaparlament: "Günther Oettingers trojanisches Pferd": Der Kommissar, die EU 2020 Energie-Strategie und Attacken auf die Förderung der erneuerbaren Energien

Worum geht es?

Das deutsche Energie-Einspeise-Gesetz (EEG) ist weltweit eines der erfolgreichsten Gesetze zur Förderung von erneuerbaren Energien. Es hat in Deutschland maßgeblich zur Schaffung von Arbeitsplätzen beigetragen und bedeutende Investitionen in diesen Sektor herbeigeführt, die Deutschland bei vielen Technologien zum weltweiten Marktführer haben werden lassen. Gleichzeitig ist es aber den vier großen deutschen Energieversorgern ein Dorn im Auge, da es ihre bestehende dominante Position untergräbt, indem auch Stadtwerke, BürgerInnen und der Mittelstand von der EEG-Förderung profitieren und erneuerbare Energie anbieten können. Für neue Kohle- oder Atomkraftwerke bleibt so ein geringeres Investitionsvolumen.

Diese Faktoren beschleunigen den - unter den Vorgaben des Klimawandels, der Versorgungssicherheit und der Wettbewerbsfähigkeit - dringend nötig gewordenen Umbau unserer Energiewirtschaft. Allerdings möchten Energiekonzerne und Händler diese Entwicklungen stoppen, und fordern eine europaweite Harmonisierung der Fördersysteme für erneuerbare Energien um so die Grundlagen für die Zerstörung des EEG zu schaffen. Der Handel mit so genannten Erneuerbaren-Zertifikaten würde übrigens auch höhere Preise für die VerbraucherInnen bedeuten, da Zertifikate EU-weit meistbietend verkauft werden und Händler und Energiekonzerne Profite einstreichen.

Oettingers Strategie gegen die Erneuerbaren und das EEG

Kommissar Oettinger wirbt für eine EU-weite Harmonisierung des Fördersystems für Erneuerbare, die zum Vorteil der großen Energiekonzerne und der Energiehändler wäre. Dabei ignoriert er institutionelle und politische Realitäten und betreibt offensichtliche Klientel-Politik: Schon in der ersten Jahreshälfte 2011 möchte Oettinger einen Vorschlag zu einer Harmonisierung der Fördersysteme für Erneuerbare unterbreiten, obwohl die Europäische Richtlinie zu Erneuerbaren erst vor wenigen Tagen in nationales Recht umgesetzt worden ist.

Kommissar Oettinger will das deutsche Erneuerbare-Energien-Gesetz zu Fall bringen



Anzeigenkampagne der Grünen im Europaparlament.

Diese Richtlinie steckt den Rahmen für die Nutzung und den Ausbau erneuerbarer Energien in der EU ab und wurde von der Kommission, den Mitgliedsstaaten und dem Europäischen Parlament erarbeitet und mit großer Mehrheit beschlossen. Bewusst wurden nationale Fördersysteme beibehalten und europaweit ein Vorrang bei der Netzeinspeisung für die Erneuerbaren geschaffen, da diese Struktur den nationalen Zielen zum Erneuerbaren-Anteil am Energiemix entspricht, das richtige Investitionsklima schafft und bezahlbare Verbraucherpreise garantiert.

Die Hintergründe und Hintermänner der Aktion

Die von Kommissar Oettinger vorgetragene Argumente, dass eine Harmonisierung der Fördersysteme für erneuerbare Energie günstiger sei und nur durch diese der Import von Strom aus Drittländern gesichert werden könne, stützt er auf eine Studie und entsprechende Zahlen. Allerdings sind die Auftraggeber der Studie die Energiekonzerne und Energiehändler - Objektivität kann dadurch wohl kaum gewährleistet werden.

Auch eigens von der Kommission geförderte Studien, die gegenteilige Ergebnisse liefern, und der Fakt, dass die Erneuerbaren-Richtlinie den Rahmen für Importe aus Drittländern bereits festlegt, kommen nicht zur Berücksichtigung. Eine besondere Rolle nimmt dabei die Industrieinitiative Desertec zur Generierung von Sonnenenergie in Nordafrika ein, bei dem sich Personalien der Energiekonzerne und der Energiehändler vermischen. Der europäische Binnenmarkt und die Wettbewerbsfähigkeit werden vorgeschoben, um die Erneuerbaren anzuhalten, dabei gibt es bereits einen funktionierenden europäischen Binnenmarkt für erneuerbare Energien.

Wie Widerstand gegen Oettinger organisieren? Erste Reaktionen des Europäischen Parlaments und der Mitgliedsstaaten

Das Europäische Parlament hat sich in seinem Bericht zur EU Energiestrategie 2020 klar gegen eine Harmonisierung der Fördersysteme für Erneuerbare ausgesprochen. Entsprechenden Änderungsanträgen, die über CDU Abgeordnete auf Anfrage der Energiekonzerne eingebracht wurden, hat die Mehrheit des Parlaments eine klare Absage erteilt.

Auch auf Ebene der zuständigen Minister im Rat haben Vertreter von Großbritannien, Spanien, Frankreich, Polen und weiteren Ländern eine deutliche Position gegen die Harmonisierungsvorschläge geäußert.

Bisherige Reaktionen der Bundesregierung

Die Bundesregierung hat bisher nicht klar Position bezogen. Das liegt wohl vor allem daran, dass Wirtschaftsminister Brüderle den Auftrag hat, eine gemeinsame Position der Bundesregierung zur Harmonisierung für den Energiegipfel im Februar zu verhindern.

Nun müssen BürgerInnen und VerbraucherInnen informiert sowie Kanzlerin Merkel und Kommissar Oettinger in die Pflicht genommen werden: Das Politikdiktat von Energiekonzernen und -händlern muss beendet und die Erfolgsgeschichte von Investitionen und Arbeitsplätzen im Bereich der Erneuerbaren dank EEG fortgesetzt werden.

Die Grünen haben als Protest gegen Oettingers Pläne eine E-Mail-Aktion gestartet. Weitere Informationen: <http://www.greens-efa.eu/cms/topics/dok/364/364580.htm>

II. Rechtstipp zur Dokumentation und Überprüfung einer neuen PV-Anlage: Wozu ist der Solarteur verpflichtet?

Von Rechtsanwalt Dr. Thomas Binder

Der Streit um die Photovoltaik-Anlage beginnt manchmal schon bei ihrer Inbetriebnahme. Der Anlagenbetreiber will eine ausführliche Dokumentation und eine sorgfältige Überprüfung aller Funktionen, während der Solarteur nur die Datenblätter der Module bereithält. Worüber man bisher trefflich streiten konnte, darüber hat das Europäische Komitee für Elektrotechnische Normung jetzt Klarheit geschaffen. Die Europäische Norm EN 62446 "Netzgekoppelte Photovoltaik-Systeme – Mindestanforderungen an Systemdokumentation, Inbetriebnahmeprüfung und wiederkehrende Prüfungen" gilt seit 01.07.2010 als deutsche DIN-Norm (DIN EN 62446). In dieser Norm finden sich detaillierte Vorschriften dazu, was der Käufer einer netzgekoppelten Photovoltaik-Anlage von seinem Solarfachbetrieb erwarten darf.

Systemdokumentation, ausführliche Prüfung und Prüfbericht

Er hat Anspruch auf eine umfassende Systemdokumentation. Diese enthält unter anderem Angaben über alle beteiligten Unternehmen, Datenblätter der wichtigsten Komponenten, Betriebs- und Wartungsangaben sowie einen Stromlaufplan. Im Stromlaufplan müssen sich Angaben zu den Solarmodulen, den einzelnen Strängen, zu den verwendeten Kabeln, zu Erdung und Überspannungsschutz und zum Wechselstromnetz finden.

Zusätzlich ist der Solarteur verpflichtet, eine ausführliche Prüfung anlässlich der Inbetriebnahme der PV-Anlage durchzuführen und zu dokumentieren. So sind beispielsweise die Polarität der Gleichstromkabel, die Leerlaufspannung und der Kurzschlussstrom eines jeden PV-Strangs sowie die Isolationswiderstände der Solarmodule zu überprüfen. Dem Anlagenbetreiber sind die Prüfergebnisse und ein zusammenfassender Prüfbericht vorzulegen.

Mängelrüge und Schadensersatz

Welche Konsequenzen hat es, wenn die DIN-EN 62446 bei neuen Photovoltaik-Anlagen nicht eingehalten wird? DIN-Normen gelten als anerkannte Regeln der Technik. Eine Abweichung führt im Regelfall dazu, dass die Photovoltaik-Anlage einen Fehler hat. Diesen Fehler muss der Solarteur spätestens nach Aufforderung durch den Käufer beseitigen. Andernfalls kann der Anlagenbetreiber Schadensersatz oder Minderung des Kaufpreises verlangen.

Hinzu kommt noch eine weitere unangenehme Konsequenz. Speist eine mangelhafte Photovoltaik-Anlage während ihres Betriebs zu wenig Strom ein, so kann der Anlagenbetreiber die ihm entgangene Stromvergütung als Schadensersatz dann nicht verlangen, wenn der Solarteur nachweist, dass ihn kein Verschulden trifft. Dieser Nachweis könnte unter Anwendung der DIN-EN 62446 deutlich schwieriger werden, wenn die Verluste des Anlagenbetreibers bei einer sorgfältigen Inbetriebnahme-Prüfung hätten verhindert werden können.

Dr. Thomas Binder, Rechtsanwalt. <http://www.pv-recht.de/>

III. Europäischer Solarpreis 2010 für www.solarserver.com

Der Europäische Solarpreis 2010 ist am Freitag in Berlin an neun Preisträger aus sechs Ländern vergeben worden. Die Preisverleihung fand in der Berliner Niederlassung der KfW Bankengruppe statt. Die Laudatio hielt Hanne May, Chefredakteurin der Zeitschrift "neue energie".

In ihren Grußworten hoben Dr. Axel Nawrath, Vorstandsmitglied der KfW Bankengruppe, und Dr. Wolfgang Palz, Vorsitzender des Weltrats für Erneuerbare Energien (WCRE), die vorbildhafte Wirkung der Preisträger für die Entfaltung der erneuerbaren Energien und die Vielfalt ihrer in die Praxis umgesetzten Ideen hervor.



Wolfgang Palz, Vorsitzender des Weltrats für Erneuerbare Energien (WCRE), Dr. Axel Nawrath, Vorstandsmitglied der KfW Bankengruppe, Solarserver-Chefredakteur Rolf Hug, Laudatorin Hanne May (v.l.)

Medienpreis für www.solarserver.com

"Der Solarserver begleitet nahezu von Anfang an die Erfolgsgeschichte der Solarenergienutzung. Dabei konzentrierte sich das Portal solarserver.de zunächst auf die Entwicklung der Solartechnik und deren politisch-ökonomische Rahmenbedingungen in Deutschland. Neben redaktionellen Berichten bietet die Internetseite ein Branchenverzeichnis, einen Veranstaltungskalender, Informationen zur Solarförderung sowie hilfreiche Tools und Programme beispielsweise zur Ertragsrechnung einer Photovoltaikanlage", so die Jury.

"Der Solarserver wurde in den letzten Jahren stetig zu einer internationalen Plattform ausgebaut. Seit 2005 existiert die englischsprachige Ausgabe solarserver.com, deren stark wachsender Anteil von Lesern aus Europa, Amerika, Asien und Indien die Bedeutung des Online-Mediums und die gelungene Internationalisierung des Solarservers belegt."

Einen [Film zur Würdigung](#) des Solarservers finden Sie [hier](#):

Die Europäischen Solarpreise sind eine wichtige Botschaft und unsrer Ansporn für das Neue Jahr: 100 % erneuerbare Energien sind möglich!

Wir bedanken uns bei unseren Lesern, Partnern und Kunden für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit sowie für Ihr Vertrauen. Wir freuen uns darauf, auch im kommenden Jahr stets aktuell und fundiert über die Solarenergie und die weltweite Entwicklung der Branche zu berichten.

Ihnen, Ihren Kollegen und Ihrer Familie wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2011. Ihrem Unternehmen wünschen wir weiterhin viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen
Rolf Hug (Chefredakteur)

Folgen Sie dem Solarserver auf Twitter: <http://twitter.com/solarserver>

Impressum:

Der Solarserver ist ein Internetportal der
Heindl Server GmbH

Kaiserstraße 137, D-72764 Reutlingen,
Germany, Tel: ++49 (0)7121 69681-30
E-Mail: info@solarserver.de;

URL: <http://www.solarserver.de>

Geschäftsführer: Rolf Hug;

Registergericht: Amtsgericht Stuttgart;

Registernummer: HRB 382398.

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Abs. 3 MDStV:
Rolf Hug, Chefredakteur (Anschrift wie oben)

Wir freuen uns, wenn Sie die Solarserver-Infomail weiterempfehlen.

Das Anmeldeformular finden Sie nach der Registrierung unter:
solarserver.de/registrierung

Wenn Sie keinen Newsletter mehr wünschen, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff "No Info" an info@solarserver.de